

* Zum 75. Geburtstag Heinrich v. Angells. Den in Wien lebenden Altmeister der deutschen Malerei, Heinrich v. Angeli, begrüßt die Allgemeine Deutsche Kunstgenossenschaft, deren Ehrenmitglied er ist, zu seinem 75. Geburtstag, am 8. Juli, in der „Werkstatt der Kunst“: „Gerade in dieser Zeit — so heißt es da —, in der Deutschland und Oesterreich Schulter an Schulter in Treue einer Welt von Feinden gegenüberstehen, gewinnt eine Persönlichkeit wie die Angelis besondere Bedeutung. In seinem Schaffen verkörpert sich der Geist deutsch-österreichischer Kultur in vollendeter Weise. Möchte er mit uns erleben, daß die schweren Wolken, die über dem österreichischen und deutschen Vaterlande schweben, bald heiterem Sonnenscheine weichen, und möge ein froher Lebensabend ihn miterleben lassen, wie das geistige und künstlerische Leben beider Länder, oft so verschieden im einzelnen, doch im Großen eng verbunden zu hoher Blüte emporsteigt.“ Heinrich v. Angeli ist am 8. Juli 1840 in Dedenburg in Ungarn geboren. 1854 wurde er Schüler der Wiener Akademie, dann ging er nach Düsseldorf und Paris. Seine ersten Arbeiten waren, dem Geist der Zeit

entsprechend, Historienbilder wie „Maria Stuart bei Verlesung des Todesurteils“, „Ludwig XI. und Franz von Paula“. 1862 wurde Angeli Professor an der Wiener Akademie. Fast alle Angehörigen der Höfe Europas, die Mehrzahl der zeitgenössischen Größen auf dem Gebiete der Geistes-tätigkeit hat er gemalt; und seine glänzende, sichere Charakterisierungsgabe, sein großes malerisches Können schufen ihm seinen bedeutenden Ruf. In den siebziger Jahren schuf er auch mehrere Genrebilder. Die Berliner Nationalgalerie besitzt von ihm das 1879 entstandene Bildnis des Generalfeldmarschalls v. Manteuffel, und im Breslauer Museum hängt sein Bildnis des Feldmarschalls Moltke aus dem Jahre 1884.